

# Correspondent

Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.  
Sämmtliche Postanstalten  
nehmen  
Bestellungen an.

für  
Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis  
vierteljährlich 10 Sgr.  
= 35 Kr. rh. = 50 Kr. öfr.  
Inserate  
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

N<sup>o</sup> 55.

Mittwoch, den 15. Juli 1874.

12. Jahrgang.

## Verbandsnachrichten.

In **Nachen, Berlin** (Schriftgießereien), **Cassel** und **Cöln** ist die Bezahlung eine ungenügende.

**Berlin.** Bei Conditionsanerbietungen (Buchdrucker und Schriftgießer) wollen sich Verbandsmitglieder vor her behufs Auskunftserteilung an unsern Secretair G. Lehmer, NO., Weberstraße 3, III, wenden.

**Darmstadt.** Alle Briefe zc., welche den hiesigen Ortsverein betreffen, wolle man von jetzt ab an dessen Vorsitzenden H. Sievers, Will'sche Druckerei, Walbstraße, richten.

**Klensburg.** Den reisenden Collegen zur Nachricht, daß das *Vaticum* vom 1. Juli c. ab wegen geringerer Mitgliederzahl auf 7 1/2 Gr. festgesetzt ist.

**Regensburg.** Alle Briefe, Geldsendungen zc. sind von jetzt an infolge von Maßregelungen in der Manz'schen Officin an den derzeitigen Ortsvorstand Conrad Köber, Schmidtbauer'sche Buchdruckerei in Stadt am Hof, zu senden.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In **Cassel** der Seher Bernhard Hübn aus Nordhausen — H. Hart, Buchdr. von Väier & Kewalter.

Der in Nr. 53 des „Corr.“ unter Leipzig ausgeschlossene Seher heißt nicht, wie irrtümlich gedruckt wurde, Massoni, sondern Alb. Massini aus Breslau.

**Verbandsdruckerei.** Den geehrten Theilnehmern zur Nachricht, daß die fünfte Rateneinzahlung mit 1. Juli c. begonnen.

Die Herren Kassierer werden ersucht, bei Einzahlung der Beiträge jedesmal die Namen der betr. Theilnehmer mitzutheilen.

## Erlebnisse unter Nichtverbändlern.\*

R. Den Collegen in Berlin ist es bekannt, daß vor Jahresfrist, als 2 Metteurs die Berliner „Bürgerzeitung“ umbrachten, mancherlei Schnitzer vorkamen, so daß die betreffende Principalität (Consortium Collin) sich einen Heiland ersuchte, der ihr in der Person des bekannten Clemens K. zuwandelte. Letzterer war bereit, die Last von vier Schultern auf seine zwei zu laden, für 25 Thlr. wöchentlich, und das Geschäft fuhr besser infolgedessen, als es dadurch 7 Thlr. pro Woche Ersparniß machte. Besser umbrochen wurde die Zeitung freilich nicht!

Der Mann war also der Ueberzeugung, daß diese Arbeit mindestens mit 25 Thlr. pro Woche bezahlt werden mußte — wenn er sie that. Ob er jetzt, nachdem er sie nicht mehr thut, noch derselben Meinung ist, das ist wieder etwas Anderes.

In richtiger Würdigung der Zeitverhältnisse ließ er dann während des Abreißbüchchens seinen Antrag zur Aufnahme in den Verband in der Druckerei circuitiren und ich habe mich wirklich gewundert, bereits besitzwortende Unterschriften darunter zu finden, deren Zeichen ich zu den solidesten Vereinsmitgliedern zu zählen Veranlassung hatte. Gestärkt durch das Gebet: „Herr! hüte mich vor meinen Freunden! Mit meinen Feinden werde ich allein fertig“, hielt ich den Collegen die Lage der Dinge, wie ich sie in der Zeit vorher in derselben Druckerei erfahren hatte, vor, und das Resultat blieb nicht aus: die Unterschriften wurden zurückgezogen. Der verschmähte Liebhaber sann auf Rache, die eine weitere Nahrung erhielt, als er durch einmüthiges Handeln der Collegen, bald nachdem das Abreißbüchchchen beendet war, die Erfahrung in wiederholter

Folge Herren werden nochmals ersucht, gef. Adressen anzugeben, damit die Zusendung der längst ausgestellten Duitungsbücher erfolgen kann: Franz Stöpel (1 1/4 Thlr.), Ferd. Bergmann (2 1/2 Thlr.), F. Zeuner (1 1/4 Thlr.), R. Blöchlinger (3 1/4 Thlr.), Herm. Heiß (2 1/2 Thlr.), Conr. Kübiger (2 1/2 Thlr.), Emil Schrage (2 1/2 Thlr.), Rob. Schröter (5 Thlr.), Gust. Wolff (1 1/4 Thlr.), W. Böning (1 1/4 Thlr.), Gerh. Rückens (1 1/4 Thlr.), F. Liebing (1 1/4 Thlr.), B. Bergmann (1 1/4 Thlr.).  
Eingegangen aus Altenburg: 20 Thlr.

## Rundschau.

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt aus Berlin: Um in den alten Lauden die Arbeiter namentlich bei der Ernte festzuhalten, ist auf Bestimmungen der bald 64jährigen „Gesinde-Ordnung“ hingewiesen worden, daß „Gesinde“ nur dann in Beschäftigung genommen werden kann, wenn es von der frühern „Herrschaft“ in aller Form entlassen worden ist, und Arbeitgeber, die dagegen fehlen, in Geldstrafen genommen werden. Außerdem hat man, als die Wogen der Reaction sehr hoch gingen, 1854 ein Gesetz gegeben, wonach auch Entearbeiter auf Acker und Wiese, welche die Arbeitgeber oder die Obrigkeit zu gewissen Zuständen bringen oder Handlungen dadurch zu bestimmen suchen, daß sie die Einstellung der Arbeit oder deren Verhinderung bei einzelnen oder mehreren Arbeitgebern verabreden oder Andere zu einer solchen Verabredung auffordern, Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre verwirken. Jetzt kommt im Geltungsbereich der Kreisordnung noch hinzu, daß die Amtsvorsteher in derartigen Fällen, sobald die Beschuldigten bei Ausführung der nach dem Gesetz strafbaren Handlung betroffen werden, angewiesen sind, die sofortige Festnahme der nach ihrer Ansicht Schuldigen zu verfügen und sie, nach sum-

marischer Feststellung des Thatbestandes, der Staatsanwaltschaft und zwar spätestens im Laufe des auf die Festnahme folgenden Tages zuführen zu lassen. Trotz dieser Cautel kann doch Manches geschehen, was sich hinterher als Freiheitsberaubung darstellt. Und wer entschädigt in diesem Falle die schuldlos Betroffenen? Daher vor allen Dingen: Weg mit diesem der Reactionzeit entstammenden Gesetze!

Der Congreß deutscher Schuhmachermeister hatte beschlossen, eine Petition an den deutschen Reichstag behufs Herstellung einer gesetzlichen Arbeitscontrole zu richten. Dem gegenüber sieht sich der Ortsverein der Schuhmacher zu Berlin veranlaßt, gleichfalls eine Petition an den Reichstag zu richten, worin gebeten wird, Beschränkungen der persönlichen Freiheit, wie sie durch die Petition des Meister-Congresses erbeten werden, nicht wieder einzuführen und es den beteiligten Kreisen selbst zu überlassen, alle innerhalb ihres Berufes auftretenden Fragen auf dem Wege der Vereinbarung zu lösen.

In London fand kürzlich ein von der Arbeiter-Parlaments-Association einberufenenes öffentliches Meeting statt. Die Versammlung sprach sich entschieden dahin aus, daß die ländlichen Arbeiter bezichtigt seien, der Union beizutreten, und tabelle das Auftreten der Pächter, welche ihre Arbeiter dem Hungertode nahe bringen, um dieselben zu einem Austritt aus der Union zu nöthigen; ferner sprach sich die Versammlung für eine entschiedene und kräftige Unterstützung der ländlichen Arbeiter aus und veranstaltete an Ort und Stelle eine Collecte. — Die Besitzer der Spinnereien in Belfast (Irland) wollen die Arbeitslöhne um 10 Proc. herabsetzen. 30,000 Arbeiter haben deshalb die Arbeit eingestellt. Die Spinnereibesitzer werden, wie es heißt, die Werkstätten vollständig schließen. — Aus Boston (England) wird von einer neuerdings eingetretenen Arbeitsperre berichtet. Bei einer Comitésitzung der ländlichen

Auflage genoß, an die Luft gesetzt zu werden. Er blieb jedoch im Hause unter Berufung auf seinen Contract und widmete sich von jetzt ab der großen Aufgabe, den Verband und den Tarif zu stützen, und errichtete zu diesem Zwecke ein Comptoir für den Kulihandel. Das Geschäft ist einträglich, da seine Zeit durch die Stellung als Metteur (bei Haberland) nicht so in Anspruch genommen wird, daß er sich nicht noch mit dem Ausprobieren der einzelnen Factore aller Druckereien und mit dem Verdienste aller Seher und Maschinenmeister und mit dem Gedanken beschäftigten könnte, wie diese Factore gestützt und die Collegen im Erwerbe geschädigt werden könnten. Denn man kann den Principalen zwar förderlich und dienlich sein — aber nur für Geld, und man kann den Collegen zwar verkaufen — aber nur für Geld. Und so entstand denn der „Verein der Nichtvereinsmitglieder“.

Diesen Verein kennen zu lernen, schrieb ich an Clemens K.: Ich wäre Verbandsmitglied, 6 Monate ohne Condition, während dieser Zeit mit den Beiträgen an den Verband im Rückstande und brauche schleunige Condition. Ich sei kein Freund exaltirter Forderungen, ein Feind des Ausfaugensystems, und halte dafür, daß die Arbeit nach den Localverhältnissen bezahlt werde. Sonntag Mittag erschien K. bei mir mit der Erklärung, daß ich Montag früh in Salting's Borsenblatt anfangen könne. — Bedingung: Nichtverbandsmitglied; ihm eine Provision von 1 Thlr. nach achtstägiger Arbeit, das feste Versprechen, Montag früh um 7 Uhr mich bei Neundorf zu melden und die Condition anzutreten. Ferner: Es sei nicht Bedingung, dem „Vereine des Nichtvereins“ beizutreten, aber doch jedenfalls sehr empfehlenswert, da ich dann durch ihn (für 1 Thlr.) jederzeit sofort eine anderweitige Stellung bei etwaigem Wechsel nachgewiesen er-

halte. Ich sagte zu; er notirte mich für den „Nichtverein“ und handigte mir eine gelbe Karte ein, auf deren Aversseite zu lesen war: „Cl. Kauffmann, 68 Schützenstraße 68. Concessionirtes Engagements-Bureau für sämmtliche Buchdruckerei-Peronal.“ Auf die Rehrseite schrieb er: „Herrn Neundorff, Herr Seher R. empf. durch Cl. Kauffmann.“

Montag früh begab ich mich auf die Entdeckungsreise in die artifice Zone, Kochstr. 55.

Angelangt, fand ich eine Frau in einer Küche vor, die mir eröffnete, daß Factor Neundorf in Steglitz wohne und Mittags zwischen 2 und 4 Uhr nach der Druckerei komme. Ich war also genöthigt, mich einzuweilen zu entfernen. Nach einer Stunde ging ich abermals hin, fand einen Abzieher vor, der mir sagte, daß Metteur S. gegen 10 Uhr anlange und dann könne ich wiederkommen. Während dieser Unterredung reiste noch ein zweiter Seher zu, W., und wir begaben uns inzwischen nach der „Walhalla“, die, aus Allem zu schließen, in der Druckerei doch nicht zu finden war. W. will schon früher Verbandsmitglied gewesen sein und zuletzt bis vor 3 Wochen bei Deder gestanden haben; den Thaler hatte Kauffmann bereits von ihm weg.

Zurückgekehrt in die Druckerei, übergeben wir S. die Karten, der nochmals sich erkundigte, ob wir auch nicht Verbandsmitglieder wären. Dann erhielten wir jeder einen neuen Kasten, der nicht ausgefüllt war und worin sich außer h, g, u, l, 5, 6, 7, 8, 9 nichts vorfand. S. deutete darauf hin, daß das Blatt erst seit dem 1. Juni dort sei, die ganze Einrichtung im Zustande des Provisoriums sich befinde, der Schriftgießer die Druckerei im Stich gelassen, das Geschäft mit dem Verleger einen unglücklichen Contract geschlossen habe, daß aber heute noch Schrift ankomme, daß wir berechnen sollten u. dergl. m. Nachdem ab

\* Vorstehender Artikel ging uns vor etwa 4 Wochen zu. Der Abdruck verzögerte sich aus verschiedenen Gründen. Red.

Arbeiterassociation theilte der Secretair des Vereins mit, daß eine Anzahl Arbeiter in Süd-Lincolshire entlassen wurden, weil sie in eine Lohnreduction nicht einwilligen wollten; einer andern Anzahl Arbeiter ist gekündigt worden.

Die Eigentümer des Londoner „Daily Telegraph“ und des „Newyork Herald“ haben beschloffen, unverzüglich eine gemeinschaftliche, vollständig ausgerichtete Expedition unter dem Befehl S. M. Stanley's (des Auffinders von Dr. Livingstone) nach Central-Afrika zu entsenden, zu dem doppelten Zwecke, die Quellen des Sklavenhandels zu erforschen und die geographischen Arbeiten Dr. Livingstone's zu beendigen.

Infolge des durch das neue Reichspressgesetz herbeigeführten Fortfalls des Zeitungstempels und der Cautionen sind in Preußen 70 neue Zeitungen und Zeitschriften zu registriren, an welchen Berlin aber nur mit drei Fachzeitungen und einer politischen Monatschrift, „Kassale'sche Westentaschen-Zeitung für Arbeiter“, participirt. Die Provinz Westfalen zählt seit dem 1. Juli 13 neue Zeitungen mehr, die Provinzen Sachsen 11, Hannover 10, Schlesien 9, Brandenburg (außer Berlin) 7, Pommern 5, Rheinprovinz 5, Preußen 4, Schleswig-Holstein und Hessen je 2. Außerdem erscheinen im außerpreussischen Deutschland noch 17, im Auslande 3 neue Zeitungen, zusammen 3962 Zeitungen und Zeitschriften in deutscher Sprache.

Unter der Aufschrift: „Kopflöse Zeitungen“ bepricht die „Posener Ztg.“ das auch schon in diesem Blatte erwähnte „Unternehmen“ (!) der „Spener'schen Ztg.“ und der „Volks-Ztg.“, die Provinzen mit Auszügen aus den genannten Blättern unter Weglassung des Kopfes „geistig“ zu reproviantiren. Auch die „Sächsische Ztg.“ hat schon gegen die Verbreitung solcher Berliner Copien im Interesse der Provinzen geschrieben.

Im deutschen General-Postamt wird gegenwärtig unter andern anzustrebenden Reformen ein Plan bearbeitet, dessen Ausführung dem gesammten deutschen Buchhandel eine andere Handelsrichtung geben dürfte. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um Einführung der „Bücher-Verselung“, bei allen Postämtern und Postexpeditionen des deutschen Reiches, wodurch das alte Institut der sogenannten „Buchhändler-Commissiönäre“ fast vollständig überflüssig würde. Unter den letzteren hat dieser Plan selbstverständlich eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, während man sich in den Kreisen der Verlagsbuchhändler sehr günstig darüber äußert.

In Bonn tagte kürzlich die Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung unter Vorsitz des Abgeordneten Schulze-Delitzsch. Es waren etwa 150 Abgeordnete aus ganz Deutschland anwesend. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt im ganzen deutschen Reiche jetzt 3123 gegen 2274 im vorigen Jahre. Der Verein hat im letzten Jahre 35,275 Thaler eingenommen und 12,579 Thaler ausgegeben. Seine Wanderlehrer haben 400 öffentliche Vorträge gehalten und 40 neue Bibliotheken gegründet.

Wie es in Rußland mit der Stellung der Lehrer aussieht, davon giebt uns nachfolgendes einen schlagenden Beweis: Ein Lehrer erzählt, daß

er in der Nähe von Charkow eine Stelle mit 10 Rubeln (circa 11 Thlr.) Monatsgehalt bekleidete, von denen er die Hälfte für seine elende Speise, bestehend aus Borstich (einer Wasserjuppe mit Gemüse, selbstredend ohne Fleisch) und Buchweizengröße, die restierenden 5 Rubel für sämmtliche übrigen Bedürfnisse verausgabte; daß er in Lumpen zu gehen, abgerissen wie nicht der niedrigste Bauer, gezwungen war; er erzählt, daß er keine Wohnung, eine Hütte von vier Schritten im Quadrat, selbst möbliren mußte, und beschreibt die eigenartige Construction seines Bettgestells, das aus vier in die Erde geschlagenen Pfählen bestand, welche eine alte Thür trugen. Schließlich, ausgemergelt von Hunger und von Rheumatismus geplagt, den Kälte und Feuchtigkeit erzeugt hatten, sah er sich genöthigt, seine Stelle aufzugeben.

Die „R. St. P. Z.“ schreibt, daß in St. Petersburg Prüfungen der weiblichen Curse an der medico-chirurgischen Akademie vor Kurzem mit Glanz abgehalten worden sind. Von den 74 Studentinnen des zweiten Cursus rückten 63 in den nächst höchsten auf. Die 11 übrigen waren nicht etwa durchgefallen, sondern hatten sich aus verschiedenen Gründen nicht zum Examen gestellt.

Außer Cours gesetzt wurden unterm 29. Juni die niederländischen Halbgoldenstücke, sowie die österreichischen und ungarischen Viertelgoldenstücke und die Zweiguldenstücke süddeutscher Währung.

Der Tarif der deutschen Zeitungsleger in Pest wurde beim „Pester Floyb“ und „Neuen Pester Journal“ von 28 auf 27 kr., beim „Ungar. Floyb“ auf 26 kr. reducirt.

Hauszürungen in Flensburg bei den Leitern der socialdemokratischen Partei.

Aufgelöst in Sommerfeld eine Volksversammlung, angeblich wegen aufreißender Reden, der Redner und die zwei Leiter der Versammlung wurden verhaftet; in Königsberg eine Versammlung wegen einer Resolution gegen das Versehen der Polizeibehörde, die Auflösung früherer Versammlungen betr.; in München eine Versammlung des katholischen Volksvereins, weil ein Redner äußerte, daß die Katholiken nicht immer günstig behandelt würden; in Liegnitz der „Allgemeine Deutsche Arbeiterverein“; in Flensburg der „Arbeiter-Wahlverein“.

Die Erzählung von dem jübischen Händler in Ulm (s. Nr. 54) wird als eine Ente bezeichnet, die wol in Ermangelung besseren Stoffes die Runde durch die Zeitungen macht.

## Correspondenzen.

W. B. Brüssel, 7. Juli. Wenig Neues auf typographischem Gebiete: es geht hier Alles den gewohnten Schendrian, man macht möglichst viele Ueberstunden, sei es an Wochen- oder Sonntagen (was natürlich dem „blauen“ Montag keinen Abbruch thut, im Gegentheil!), und der Lehrlings- und anderer Unflug stehen nach wie vor in schönster Blüthe. — Andererseits beweisen die letzten Kammerwahlen auf's Neue die heillose Corruption der bevorzugten, wahlberechtigten Klassen, und was da von den sogenannten „Liberalen“

ebenso wie von den „Klerikalen“, zur Bestechung der Wähler an Wein, Bier, Victualien u. s. f. verausgabt wurde, ist fabelhaft! Bekanntlich sind in diesem constitutionellen Musterlande neun Zehntel des Volkes von den Kammerwahlen ausgeschlossen! — Die Presse, vollständig frei, verkennt auch ganz und gar ihre Mission: statt den Belgiern die großartige Arbeiterbewegung Englands als Muster zu empfehlen, leitet sie Jahr aus Jahr ein über locale und persönliche Fragen von ganz secundärer Bedeutung. — Was Wunder, wenn es auf solchem Wege nicht vorwärts gehen will! Volksbildung und Aufklärung können nur durch obligatorischen Schulunterricht erzungen werden, und der steht hier noch im weiten Feld! — Wenn es aber gilt, die vorwärts strebenden Arbeiter anderer Länder zu begeistern, da ist unsere „liberale“ Presse bei der Hand. So benutzte vor einigen Tagen der Berliner Correspondent des hiesigen doctrinär liberalen „Echo du Parlement“ den in der dortigen „Tribüne“ stattgehabten Vorfall, um den Lesern vorzuplantschen, derselbe rühre „von den Agitationen der Kassalleer her (die deutsche Internationale, wie er sie in seiner Weisheit nennt), und bald werde es so weit kommen, daß die deutschen Seher sich weigern würden, die Artikel der „liberalen“ Blätter gegen die revolutionären Umtriebe der Kassalleer fertig zu machen!“ — Ist das nicht schauerhaft? Und wer denkt da nicht unwillkürlich an Petrosium und an die Commune von Paris? — Ich hatte die Absicht, diesem „Presbengel“ in „Echo du Parlement“ mittelst einer geharnischten Antwort eine wohlverdiente Lektion zu geben, bin aber durch einigem Nachdenken davon zurückgekommen, denn erstens refutirt man solche Abersheiten nicht, und zweitens ist besagtes Organ so unterthanig „national-liberal“ und schweifswedelnd vor allen Thaten des deutschen Reichskanzlers, daß der Artikel vielleicht auf Commando des Chef-Redacteurs fabricirt worden, denn er beginnt mit den Worten: „Von der schwarzen gehen wir zur rothen Internationale über!“ — Die Presse ist ja eine moderne Großmacht, der Hebel aller Bildung und jedes Fortschrittes, und die Journalisten sind alle würdige Kämpfer für Wahrheit und Recht!

\*\*\*  
Göttingen, 7. Juli. In diesem Blatte erwähnte jährliche Generalversammlung der hiesigen Allgemeinen Kranken- und Fremden-Anstalt wurde gestern abgehalten. Ein angemommener Antrag, einen kurzen Kasernenbericht zu drucken und zu vertheilen, wird die Mittheilung einiger statistischen Angaben ermöglichen. Neigung zur Willkür und Unbulsamkeit der Majorität haben die Kasse in ihr 51. Jahr eingeführt. So fand z. B. Herr Bachem es unbegreiflich, daß ein gebildeter Mann nach dem Ursprunge eines ohne Beobachtung des Statuts publicirten Reglements über Erhebung des Wochenbeitrags frage, da die Bestimmungen desselben doch selbstverständlich und vernünftig seien, obgleich ein Alinea dieses Reglements über eingezahltes, nicht gebuchtes Geld rücksichtslos zu Ungunsten des Einzahlers verfügt. Nach seiner Theorie wäre ein Kasernen-Reglement, welches der oder die Urheber und ihre Anhänger für gut halten, an die Beobachtung statutarischer Bestimmungen nicht gebunden. Für die Einführung von Gegenseitigkeit und Frei-

und zu ein Griff Ablesesatz erstochen war und ich etwa 60 Zeilen dem Kasernen anvertraut hatte, erhielt ich Manuscript, fürbarte 43 Zeilen zu Tage, um wieder zu sehen, wo noch etwas Ablesesatz sich ermitteln lasse, setzte dann noch 37 Zeilen — Summa 80 Zeilen, und — die Zeitung war fertig. Verdienst: 25 Gr. 6 Pf. Inzwischen waren noch 2 Seher angekommen: Personal 23. Neben mir stand ein Seher, der 1832 oder 1833 bei Schulz, später bei Dalkowski in Königsberg gelernt hat. Er verstand aber nicht, das Alphabete zur Preisberechnung aufzusetzen und wußte nicht, daß die Querlinie in der Tabelle eine Zeile ist. Den Tarif für er nie gesehen.

Inzwischen war Neuenhof angekommen und jagte einen Seher, Denkwil, fort. Es wurde viel Lärm dabei gemacht, aber nicht von den Sehern. Metteur S. brachte mir ein Schiff Ablesesatz und bot mir drei Columnen Tabellen an, die ich nach Schluß des Blattes, etwa in drei Tagen, mit Hilfe zweier Anderer herstellen sollte. Ich erklärte mich bereit, wollte aber erst mit Neuenhof mich wegen des Berechnungsmodus verständigen, sintermalen die Zeitung einen Cours von 4 Columnen, diverse Anzeigen, Eisenbahntabellen und dergl. hat, und vorher mit den Kollegen sprechen, was dieselben für Ansichten darüber haben, wenn ihrer drei von ihnen drei Columnen Tabellen berechnen nach Feierabend seien. Neuenhof war indessen bereits unsichtbar geworden und so verzog sich der Anfang für den folgenden Tag, für welchen ich einen bessern Platz erhielt. Als Hilfe wurden mir die Seher S. und St. zugetheilt, die die Arbeit übernahmen und zwar im gewissen Gelde. Auf meine Veranlassung fand ein Zusammentritt statt. Ich setzte auseinander, daß, wenn wir berechnen sollten, uns Alles gebühre. Es sei unrichtig, wollten wir Drei im gewissen Gelde nach Feierabend die Tabellen herstellen; solches könne

nur für Rechnung der Kollegen geschehen und der verbleibende Speck sei Gemeingut Aller, bezgl. die Anzeigen u. dergl. Die Leute sahen das ein und es wurde beschloffen, nach 4 Uhr eine Commission von 3 Mitgliedern zur Unterhandlung mit Neuenhof zu betrauen; ich bat, mich von der Wahl auszuschließen, denn, wenn nach tarifmäßiger Lösung der Sache ich bis 9 Uhr noch arbeiten sollte, müßte ich nothwendiger Weise zu Lische gehen. St. schlug bereits vor, nicht zu streng zu sein, sondern einen Compromiß einzugehen; etliche Stimmen wurden laut: Wir haben keinen Tarif; wir machen uns selbst einen; wir sind keine Verbändler; der Tarif ist nur für den Verband u. s. w. Inbessen drang ich damit noch durch, daß der Tarif „Allgemeiner deutscher Buchdruckertarif“ betitelt ist und wer ihn verläugne, sei kein Buchdrucker; wie ich denn auch der Vermuthung Ausdruck geben müße, daß hier nicht gelernte Buchdrucker sich unter uns befänden. (Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges.

Die englische Maschinenbauer-Gewerkschaft hat eine Mitgliederzahl von 42,382 und Fonds im Betrage von 200,923 Pf. St. Am 1. Jan. 1853, nach der bedeutenden Ausperrung, geplant zum Sturze der Gewerkschaft, hatte sie 9737 Mitglieder u. 5380 Pf. St. Vermögen.

In der „Frankf. Ztg.“ vom 10. Juli (1. Bl.) befindet sich ein Inserat, welches insofern ein Novum genannt zu werden verdient, als es beweist, daß die seitherige Theorie derjenigen unserer „Brodgeber“, so da gegen den Verband front machen, über den Haufen geworfen ward (s. Correspondenz Fußba in dieser Nummer). Demnach muß ein Jünger Gutenberg's

nicht bloß verbandsfreundlich, sondern außerdem auch noch katholisch sein — hofentlich nicht altkatholisch à la Reinken's, sondern bloß neukatholisch à la Vatican. Ich bebaure sehr, aus alten Gründen nicht mit-concurriren zu können! Ah.

Das Privateinkommen in Deutschland soll nach Hirth's „Annalen“ jährlich 5 Milliarden Mark betragen, wobei aber nur die Einkommen von mehr als 1000 Mark (333 1/3 Thlr. oder 533 1/2 fl.) berechnet sind. Nach jener Schätzung, welcher hauptsächlich die Resultate der neuesten preussischen Einkommensteuer-Veranlagung zc. zu Grunde gelegt sind, werden für das Deutsche Reich angenommen:

Personen	von Mark	insgesamt mit einem Einkommen über Mill. Mark
1100000	1000 — 2000	1440
630000	2000 — 5000	1800
120000	5000 — 10000	840
24000	10000 — 20000	330
8000	20000 — 30000	190
9000	über 30000	400
1891000	über 1000	5000

Man sieht hieraus, daß kaum mehr als 1/6 der Steuerpflichtigen ein Einkommen über 333 1/3 Thlr. hat, wenn wir selbst jeden im Durchschnitt 5 Familienangehörige repräsentiren lassen, und daß es kaum 8 Proc. sind, welche ein Einkommen von 666 Thlrn. und mehr haben. In der Procentzahl der Wohlhabenden befinde sogar ein noch viel geringerer, wenn man bedenkt, daß gerade für sie der Durchschnittslohn einer Familie von 5 Personen zu hoch gegriffen sein dürfte, indem unter ihnen eine verhältnismäßig große Zahl einzelstehender Personen vertreten ist.

zügigkeit im Kassenwesen will er zwar Vieles gelesen, aber noch nichts Maßgebendes entdecket haben. Eine Belastung der jüngeren unversehrten Kollegen zu Gunsten der älteren Familienväter würde er vom Standpunkt der Humanität gerechtfertigt finden. — Die Unzulässigkeit gab sich recht auffällig dadurch zu erkennen, daß man einem Verbandsmitglied, welches vom Vorstandsstische aus zur Erläuterung früherer Worte aufgefordert wurde, mit dem Rufe „Schluß!“ entgegentrat, trotzdem die jährliche Generalversammlung, von der Vorstandswahl abgesehen, kaum eine Stunde dauerte. Der Ruf blieb jedoch sofort in der Kehle sitzen, als der taktvolle Vorsitzende, der Chef des Cölnischen Zeitungs-Geschäfts, eine abwehrnde Handbewegung machte. Im Uebrigen mag noch erwähnt werden, daß von Rücktritt bei der Wahl des Vorstandes gar nicht die Rede ist, indem die dem Verbands angehörigen Kassenmitglieder ganz davon ausgeschlossen bleiben. Sollte die Majorität jedoch fortfahren, den Theil der Kollegen, welcher seines Festhaltens am Vereinsrecht wegen von den größeren Officinen unter Mithilfe der „Bernünftigen“ ausgeschlossen ist und dem Ortswechsel verfällt, durch immer höhere Steuern in einer Kasse, welche keine Freizügigkeit und Gegenseitigkeit besitzt und bei Nichtbehalten auch wohl nicht will, zu Gunsten der Herren zu belasten, welche in dem dicht um die Stadt führenden Bischofsweg die Grenzen des Heils erblicken, so wird man den Versuch machen müssen, bei der Aufsichtsbehörde Schutz zu finden.

(.) Darmstadt, im Juli 1874. Am 21. Juni I. J. fand daher die zehnte Hauptversammlung des Mittelrheinischen Gauverbandes statt. Anwesend waren die Herren Commissionsmitglieder: Th. Welzenbach (Würzburg), W. Zimmel (Wiesbaden), G. Schütz (Mainz), J. Fries (Heidelberg) und A. Meier (Darmstadt); ferner als Delegirte die Herren A. Kirchhoff und R. Döll (Wiesbaden), W. Wenz und W. Böttiger (Mainz), A. Lamm (Würzburg), G. Riemann (Heidelberg), Fr. Geiger (Hanau), J. Neuhaus (Forzheim), J. Eßlen (Neustadt-Landau), D. Müller, J. Boos und D. Frisch (Mannheim), Fr. Stiner (Ludwigshafen), G. Jost, H. Sievers und Ph. Ruchs (Darmstadt). Nicht vertreten waren die Ortsvereine Schaffenburg, Speyer und Kaiserslautern, noch ließen sich dieselben entschuldigen. — Herr Meier (Gauvorsitzer) eröffnete die Versammlung um 10 Uhr Vormittags, begrüßte die Anwesenden und warf einen kurzen Rückblick auf das verlossene Vereinsjahr, wie durch Verschulden des früheren Gauvorsitzers der Mittelrhein dem gänzlichen Verfall nahe gewesen sei. Die Delegirtenversammlung, welche auf Anregung der Ortsvereine Mainz und Darmstadt am 8. März d. J. in Heidelberg stattgefunden, habe demselben Inhalt gethan, und sei es dem derzeitigen Vorstande möglich geworden, den Mittelrhein wieder in normale Verhältnisse zu bringen. Möge sich nun der neue Vorstand anlegen sein lassen, das Band, welches unsern Gau seit beinahe 12 Jahren innig und brüderlich umschlingt, immer fester zu schließen, auf daß es uns möglich wird, zu jeder Zeit thätig dazustehen. Man schritt nun zur Tagesordnung, welche aus folgenden Punkten bestand: 1) Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Wahl eines Stellvertreters und zweier Schriftführer. 2) Genehmigung der Protokolle der letzten Hauptversammlung und Delegirtenversammlung. 3) Bericht über den Stand der Angelegenheiten des Verbandes. 4) Rechnungsablage bis zum 1. März 1874 durch den Kassirer Herrn R. Brunner. 5) Beratung und Beschlußfassung über die Anträge zu dem am 21. Juni stattfindenden vierten deutschen Buchdruckertage. 6) Anträge und Wünsche, welche vor Beginn der Versammlung eingereicht werden müssen. 7) Neuwahl der Commissionsmitglieder. 8) Wahl des neuen Vorortes. — Wir lassen hier Punkt für Punkt folgen: Punkt I. Als Stellvertreter des Präsidenten wurde Herr Welzenbach aus Würzburg gewählt und als Schriftführer die vom Ortsverein Darmstadt gewählten Herren Diez und Horsmann acceptirt. Die Verlesung der Protokolle wurde begonnen und mit einigen unwesentlichen Aenderungen genehmigt. — Punkt II. Die Berichterstattung über den Verband geschah durch die anwesenden Delegirten und war das Resultat ein ziemlich zufriedenstellendes. Die Kassenverhältnisse sind geregelt und der Tarif in allen Orten theils mit, theils ohne Localaufschlag eingeführt, mit Ausnahme von Schaffenburg. Ueber letzteren Ortsverein, welcher seit langer Zeit kein Lebenszeichen von sich gab und noch nicht berechnet, entspann sich eine längere Debatte, welche damit endigte, daß man den Ortsverein Schaffenburg angehe, den Tarif einzuführen, widrigenfalls dessen Ausschluß erfolge. — Punkt III. Rechnungsablage, ergab folgendes Resultat: Einnahme 763 fl. 42 kr. (einschließlich 91 fl. 50 kr. Ueberfluß aus voriger Rechnung); Ausgabe 495 fl. 4 kr. Es stellte sich sonach ein Ueberfluß von 268 fl. 38 kr. heraus. Die Mitgliederzahl beträgt 458. Vorstehende Rechnung wurde vom Ortsverein Darmstadt controlirt und für richtig

befunden. — Punkt IV. Alle Anträge wurden vorgetragen und durchberathen und mit verschiedenen Modificationen den Delegirten zu deren Vertretung überliefert. — Punkt V. Der Antrag vom Ortsverein Neustadt, „die Einladung zur Hauptversammlung 4 Wochen vor derselben zu versenden,“ wurde befürwortet, aber auch anerkannt, daß dieses unter den bisher obwaltenden Umständen unmöglich war. — Hierauf kam ein Brief zur Verlesung von Herrn Zuber, dessen Ausschluß in Mainz betreffend, welcher eine unerquickliche Debatte hervorrief. Die Versammlung war, nachdem für und gegen gesprochen worden, nicht gegen den Ausschluß des Betreffenden, wol aber gegen die Form, in welcher dieses geschah. Die Angelegenheit wurde an den Ortsverein Mainz zurückgewiesen, der solche zum Wenigsten statutenmäßig erledigen solle. — Hierauf wurde die Höhe der Diäten für den Buchdruckertag bestimmt und wurde der Antrag: 4 Thlr. (7 fl.) pro Tag und Delegirter, angenommen. — Punkt VI. Auf Antrag Wiesbaden und Darmstadt wurde die obengenannte Commission wieder gewählt. — VII. Als Vorort für das benachbarte Jahr wurde von Herrn Zimmel Darmstadt vorgeschlagen und einstimmig angenommen; als Präsident Herr Meier und als Kassirer Herr Brunner wieder gewählt. — Sodann wurden in Anbetracht der großen Mühe und Arbeit Herrn Meier und Herrn Brunner je 25 fl. aus der Kasse bewilligt. — Hierauf wurde die Versammlung um 1/10 Uhr Abends durch den Präsidenten geschlossen.

S. Elberfeld-Barmen, 5. Juli. Was ein eintätiges Zusammenwirken zu leisten im Stande ist, davon legte das am 27. Juni von den beiden Schwestervereinen „Barmer Typographia“ und „Elberfelder Gutenberg-Verein“ veranstaltete Johannisfest das beste Zeugniß ab. Das Programm bestand aus Concertstücken, Prolog, gemeinschaftlichem Gesang, Ansprache, declamatorischen Vorträgen, zum Schluß Ball. Die Feier begann präcis 8 Uhr Abends und wurde das sehr reichhaltige Programm mit lobenswerther Pünktlichkeit abgewickelt. Bei jeder Nummer hob sich die Stimmung der Festtheilnehmer und zeigte sich besonders nach einer von dem Vorsitzenden der Barmer Typographia gehaltenen sehr feurigen und kernigen Ansprache, welche die von Joh. Gutenberg erfundene Kunst und den aus derselben hervorgegangenen Deutschen Buchdruckerverband behandelte. In das auf den Verband ausgefragte „Hoch“ stimmte die ganze Versammlung enthusiastisch ein. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt einestheils, als ein von dem gewiß noch vielen Kollegen aus der Märzperiode in Erinnerung stehendes „Verbandsdichter“ verfaßtes Lied gemeinschaftlich gesungen wurde und solchen Beifall fand, daß dasselbe wiederholt werden mußte, andertheils als folgendes Telegramm aus Berlin von einem alten und gewiß noch vielen Kollegen unsers Chales in freundlicher Erinnerung stehenden Bekannten verlesen wurde: „Herzlichen Gruß allen Bekannten, die treu die Verbandsfahne hoch hielten, hoch die Collegialität, hoch Elberfelder Gutenberg-Verein und Barmer Typographia. Gruß Emil Dieckhoff.“ Die Festversammlung stimmte begeistert in diese Hochs ein! Coqsse und Vorträge wechselten in mannichfacher Weise und schloß das schöne Fest in ungetrübtester und fröhlichster Stimmung Morgens gegen 6 Uhr. — Als kleine Nachfeier war eine Landpartie anderen Tages projectirt und wurde solche infolge Einladung der Düsseldorf Collegen, welche ihr Johannisfest in Erkrath feierten, von einer in Anbetracht der Verhältnisse ziemlichen Anzahl hiesiger Mitglieder dorthin unternommen. In herzlichster Weise von den Düsseldorf Collegen empfangen, verlebte man dort gemüthliche Stunden und trennte sich erst spät Abends in animirter Stimmung. Die Düsseldorf Herren versprochen, diesen Besuch in nächster Zeit zu erwidern und rufen wir ihnen hiermit nochmals ein fest-Willkommen zu. Mögen solche schöne Zusammenkünfte zur Hebung und Förderung der Collegialität sowie des Vereinslebens noch öfter stattfinden. — Heute, Sonntag, beehrte uns unser Gauvorsitzer, Herr Leven, mit seinem Besuche, wo er in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung der beiden vereinigten Vereine, „Barmer Typographia“ und „Elberfelder Gutenberg-Verein“, Bericht erstattete über den 4. deutschen Buchdruckertag.

x. Fulda, 12. Juli. Heute sind wir in der Lage, über die hier erfolgte Maßregelung und darauf folgende Kündigung sämtlicher Gehilfen in der hiesigen Actien-Buchdruckerei nähere Bericht zu erstatten. — Nachdem anfänglich die Seher in der seit Neujahr bestehenden Buchdruckerei mit 6 Thaler gewissen Geld engagirt worden waren, wurde später ein taubstumme Collegen mit 4 Thaler, sage vier Thaler, eingestellt, obgleich derselbe, wie sich die übrigen Collegen bald überzeugten, ein durchaus tüchtiger Seher war. Als bei bald darauf eintretendem Arbeitsmangel einem schon früher mit 6 Thaler unter der Zusicherung dauernder Condition engagirten Seher gekündigt wurde, obgleich er nicht der zuletzt Eingetretene war und seine Leistungen denen Anderer gewiß nicht nachstanden,

und sich die Gehilfen deshalb Beschwerde führend an den Geschäftsführer, Herrn Dickers, wandten und wenigstens um eine Reisetlofen-Entschädigung nachsuchten, wurde dies nicht berücksichtigt. Da der Betreffende zufällig gleich Condition fand, blieb die Sache auf sich beruhen. — Nachdem nun ein früher an den Herrn Dickers gerichtetes Gesuch um Einführung des Normaltarifs abschlägig beschieden worden war, wandten sich vor circa 14 Tagen sämtliche Gehilfen an den Director, Herrn Caplan Kiehl, nochmals um Einführung des Tarifs ersuchend, und dann, da der taubstumme College trotz seiner anerkannten Tüchtigkeit und trotz alles bei seinem Antritte seitens des Geschäftsführers den Gehilfen gegenüber ausgeprochenen Mitleides und zur Schau getragenen christlichen Liebe, immer noch nur 4 Thaler erhielt, hinzuzufügen, genanntem Herrn doch dieselbe Bezahlung zu gewähren, „da man nicht annehmen könne, daß das Geschäft aus dem Unglück dieses Herrn einen Vortheil ziehen wolle.“ Dieser letzte Passus nun schien den Herrn Director arg beleidigt zu haben, denn bei seinem persönlichen Erscheinen in der Druckerei wies er zunächst die Einführung des Normaltarifs ab, und drückte dann seine größte Entrüstung über besagte „Beleidigung“ aus, was freilich nicht zu verwundern ist, da es für viele Leute allerdings beleidigend ist, wenn man ihnen die Wahrheit sagt. Auf die Entgegnungen der Gehilfen wurde entweder gar nicht, oder mit grundlosen Ausflüchten geantwortet. Bei seinem Abgang gab Herr Kiehl noch den guten Rath, es möge Jeder auch fernerhin seine Pflicht thun, wie es auch seitens des Geschäftsführers geschehen würde — in welcher Weise, wird man gleich erfahren. Am Sonnabend vor acht Tagen wurde nämlich drei Gehilfen, theils wegen Mitunterzeichnung oben erwähnten Briefes, theils ohne Angabe jeden Grundes, von Herrn Dickers gekündigt. Infolge dessen kündigte der Maschinenmeister und der taubstumme College ebenfalls. Dies der Thatbestand. — Wie sich nun das Geschäft mit neuen Kräften zu versehen sucht, möge man daraus ersehen, daß Herr Dickers sich nicht entblödete, den Maschinenmeister einer hiesigen Druckerei, in welcher er selbst mehre Jahre conditionirt hatte, wahrscheinlich unter großen Versprechungen zu bewegen, in die Stelle der Gemasregelten zu treten, was ihm jedoch nicht gelungen zu sein scheint. Die Seher werden nun in der „Frankf. Ztg.“ durch folgendes Inserat gesucht: „Drei Seher (Nichtverbandsmitglieder) werden auf dauernde Condition in die „Fuldaer Zeitung“ (Katholisches Organ) auf den 20. Juli gesucht. (Katholiken erhalten den Vorzug.)“ — Wohl, möge sich das Geschäft mit recht vielen glaudensstreuen Katholiken versehen, möge es für recht viele vom Schicksal Besorgte ein Asyl werden und möge es sie Alle bezahlen — mit christlicher Liebe. Alle Nichtverbandsmitglieder, denen an dauernder Condition, jedoch nicht über 13 Wochen, gelegen ist, wollen nicht verfehlen, sich in besagter Officin zu melden. — Sollte vielleicht noch in letzter Stunde die Kündigung zurückgenommen werden, so würden die Betreffenden die Arbeit nur unter den Bedingungen des Normaltarifs wieder aufnehmen.

Nürnberg, 11. Juli. Der Nürnberger Ortsverein der Drucker und Maschinenmeister (früher Vororters-Section) giebt bekannt, daß derselbe von den kürzlich eingelaufenen Tarifentwürfen aus Hamburg, Stuttgart, Pfalz und Mannheim die Zusammenstellung eines allgemeinen Tarifs begonnen hat, welcher in kürzester Zeit den schon bestehenden Ortsvereinen für Drucker und Maschinenmeister zur Begutachtung unterbreitet werden wird. Wir hoffen, daß dieser einzige, uns vom Buchdruckertage genehmigte Antrag (Aufstellung eines Tarifs) von den Ortsvereinen discutirt und die sich ergebenden Aenderungen uns baldigst zugesandt werden. Rechenschaftsbericht über die provisorische Verwaltung der Vororters-Section folgt.

## G e s t o r b e n .

In Cassel am 27. Juni der Buchdruckereibesitzer Christian Lewalter (gebürtig aus Viebrich) im Alter von 49 Jahren.

In Chemnitz der Seher Herr. Herm. Krosse im Alter von 23 Jahren, an Ausgebrung. Derselbe conditionirte in München, Gera, Dresden, Prag, Linz, Altenburg, zuletzt in Chemnitz.

In Leipzig der Schriftgießer Carl Bernh. Nebentisch, 32 Jahre alt.

## Briefkasten.

A. in Berlin: In nächster Nummer. — Hm. in Frankfurt a/M.: Bericht eingegangen, Verwendung sobald wie möglich. — S. in Cöln: Bereits von anderer Seite erledigt. — Ah. in Frankfurt a/M.: Von dem erwähnten Artikel nichts bekannt.

# Anzeigen.

## Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

(Eingetragene Genossenschaft.)

**Außerordentliche Generalversammlung!**  
am Sonntag, den 26. Juli c., Vormittags 10 Uhr,  
in Konrath's Salon, Friedrichstr. 32.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht.
  - 2) Beschlussfassung über Maßnahmen betreffs Erweiterung der Gießerei.
  - 3) Wahl eines Vorsitzenden und dessen Stellvertreter's. [350]
- H. Franke, G. Winkler, Paul Lehmann,  
Vorsitzender. Kassirer. Schriftführer.

In Nr. 53, Inserat 276, ist bei der Unterschrift übersehen worden, hinzuzufügen: Berlin, Simeonsstraße 11.

## Eine Buchdruckerei

im Königreich Sachsen, modern und reichhaltig eingerichtet, mit Sigl'scher Schnellpresse, ist zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Feine Arbeiten, gute Kundschaft. Offerten unter A. S. 33 gef. direct an die Exped. dieses Blattes. [330]

**Abzutreten ein vorzügliches Etablissement für** Buch- und Steindruck mit Buch- und Steindruckpressen, Handpressen, Glättmaschinen, Reiber, Gas, verschiedenen Einrichtungen, Lithographiestein, Typen, mit besonderer Werkstätte für Zinkographie (Anfertigung von Clischés) und tüchtigen Personal in dieser Branche. Hübsches Local und billige Miete. Näheres bei Herrn Bide, 37 rue de l'arbre-béniit, Bruxelles bei Brüssel. (H 41702) [349]

## Für Schriftgießereien.

Zur vollständigen Einrichtung einer Accidenz-  
buchdruckerei in der Ostschweiz wollen leistungs-  
fähige Schriftgießereien ihre Offerten unter Angabe der  
günstigsten Zahlungsbedingungen einreichen unter  
Chiffre G. 9 an die Annoncen-Expedition von  
347] Rudolf Mosse in Zürich.

## Zu verkaufen:

- 1) Eine gebrauchte Schnellpresse, wie neu hergerichtet, mit Eisenbahnbewegung, Cylinderrückführung und Selbstanzleger. Satzgröße 50x66 Centim.
  - 2) Eine Dinglerpresse, fast neu, wenig gebraucht, größtes Format.
  - 3) Eine Stanhopepresse von Dingler; Ziegelgröße 50x69 Centimeter.
- Maschinenfabrik Worms in Worms a/Rh.  
341] Hoffmann & Hoffmeiz.

## Gebrauchte Handpressen,

fast wie neu, stehen mehre zu verkaufen in der Schriftgießerei von  
348] J. A. Hud & Co. in Offenbach a. M.

Eine Partie Sutter'sche Handbuchdruckpressen zum  
Prägen und Drucken stehen billig zu verkaufen bei  
Franz Seiffert, Berlin, Neue Hochstr. 17b. [307]

## Eine Handpresse

mit sämtlichem Zubehör, Fundamentgröße 54—37Cent.,  
und 90 Pfd. Schrift (beides neu) ist billig zu ver-  
kaufen durch E. Kieber in Freiberg (Sachsen). [331]

## Seker-Gesuch.

3—4 tüchtige Schriftsetzer (jedoch nur Verbands-  
mitglieder) für Werk- und Accidenzarbeiten gegen  
Normaltarif werden bis zum 1. August gesucht.  
Münster, im Juli 1874.  
282] A. M. Frilische, Buchdruckereibesitzer.

## Ein tüchtiger Werkseher

wird sofort gesucht bei H. Krennhaar in Liegnitz. [336]

## Gesucht

zum baldigen Eintritt ein tüchtiger Schrift-  
setzer, der befähigt ist, als Maschinenmeister  
auszuhelfen. Franco-Offerten sub Chiffre H. 64 Q.  
sind an die Annoncen-Expedition von Haasenstein  
& Vogler in Freiburg i. Br., Eisenbahnstraße 44,  
zu senden. [344]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister,

im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck erfahren, sucht  
baldiges Engagement. Adresse: H. Schneider, Maschinen-  
meister in Kirchheimbolanden (Rheinpfalz). [306]

## Ein tüchtiger Schweizerdegen

oder Seker findet in meiner Officin sofort angenehme  
und dauernde Stellung. [251]  
Alex. Schnepel in Pevsum bei Emden.

## Einen tüchtigen Schweizerdegen

sucht Albert Dölter in Emmendingen (Baden). [284]

## Ein Drucker

für eine Schnellpresse, der auch am Kasten ausshelfen  
kann, wird gesucht durch die Buchdruckerei von  
A. Meschett in Alzey. (4515) [333]

## Ein Accidenzdrucker

wird bis spätestens zum 20. d. M. zu engagiren ge-  
sucht. Offerten werden unter H. W. poste restante  
Dessau erbeten. [328]

## Ein tüchtiger Drucker,

der auch am Kasten, wenn nöthig, etwas ausshelfen  
kann, findet sofort dauernde Condition in der Buch-  
druckerei zu Hoyer'swerda (Oberlausitz). Meldun-  
gen werden mit Angabe von Gehaltsforderungen  
erbeten. [341]

## Ein tüchtiger Handgießer

und auch Maschinengießer finden sofortige Condition  
in der v. Kerber'schen Schriftgießerei in Bern. [289]

## Junge Mädchen

zum Schriftabdrucken sucht die Schriftgießerei von  
Emil Berger,  
345] Leipzig, Tauchaerstr. 17/18.

## Ein tüchtiger und solider Seker

sucht zu baldigem Antritt Condition. Gef. Offerten  
beliebe man unter X. J. 91 an die Exped. d. Bl. zu  
senden. [327]

## Ein tüchtiger Seker,

sowie ein Maschinenmeister suchen in Westfalen oder  
Rheinland Condition. Offerten sub W. L. # 200  
befördert die Exped. d. Bl. [340]

## Ein junger Schriftsetzer,

im Accidenz- sowie Zeitungsatz bewandert, sucht zur  
weitere Ausbildung Condition. Offerten unter J. F. Z.  
Landau a/Isar poste restante. [352]

Ein solider, jüngerer Seker, mit etwas Kenntniss  
der Maschine, sucht für Accidenz- u. Werkatz zum  
1. August eine unbedingte dauernde Condition. Gef.  
Off. sub X. II. 9 poste rest. Deggendorf a/D. erbeten.

Ein tüchtiger Seker (verheirathet) sucht baldigst  
dauernde Condition, wömmöglich in der Nähe Leip-  
zigs. Offerten unter C. A. 15 bittet derselbe in der  
Exped. d. Bl. niederzulegen. [355]

Ein tüchtiger solider Maschinenmeister, der im Acci-  
denz-, Illustrations- u. Farbendruck gut bewandert  
ist, sucht dauernde Condition. Auf Wunsch können  
Druckproben eingesehen werden. Gef. Offerten werden  
unter E. P. 200 an die Exped. d. Bl. erbeten. [335]

## Ein junger Maschinenmeister

sucht Condition. Gef. Offerten werden unter Chiffre  
A. B. 18 Bilschhofen poste restante erbeten. [332]

Die Sekerstelle ist besetzt. Den Herren Bewerbern  
besten Dank.  
339] J. Rosenstein in Finsterwalde.

Ein tüchtiger Maschinenmeister, der im Stereotypie-,  
Accidenz-, Werk- und Illustrationsdruck Beschäftig-  
ung, sucht dauernde Condition. Gef. Offerten sub  
B. 14 befördert die Exped. d. Bl. [353]

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die  
ausgeschriebenen Sekerstellen besetzt. Freundlichen  
Dank!  
351] Dranienburg. Ed. Freyhoff's Buchdruckerei.

Lina Zuther  
Richard Hornauer  
Verlobte.

Berlin.

## Hilbe! Hilbe! Hilbe!

Adresse: Chr. Degenhardt in der Erdmann Raabe's-  
schen Officin in Dppeln (Oberschlesien).  
Lauber, wo steckst Du!!! Herzlichen Gruß. [343]

Robert Schulze aus Berlin.  
Erinnern Sie sich noch an Magdeburg? [337]

## Der Schriftsetzer Gustav Säckel,

z. Z. in Dresden, wird von Unterzeichnetem aufge-  
fordert, das ihm schuldenbe Geld schleunigt zu zahlen.  
329] Emil Weisbach.

Johann Höfel, Maschinenmeister aus Regens-  
burg, wird ersucht, seinen derzeitigen Aufenthalt be-  
kannt zu geben.  
346] Joseph Hofner in Rempten.

Den Schriftsetzer J. Dalbert aus Jülich fordere  
ich hiermit auf, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen.  
338] F. Berle, Magdeburg.

G. Grieb, Maschinenmstr., Lübben, verließ  
plötzlich Berlin mit Zurücklassung be-  
deut. Schulden. Um gef. Benachrichtigung seines Domicils  
bittet K. Hornauer, Berlin, Alte Jacobstr. 25, Hof II.

## Infant durchgebrannt

ist der Schriftsetzer Robert Sierel aus Reisse dem  
Principal, seinen Collegen, einem Schneidermeister,  
mehren Gastwirthen und einer Witwe mit 1 Serviette.  
Dies den Herren Collegen zur Warnung.  
Die Schilfen der Erdm. Raabe'schen Officin  
in Dppeln (Oberschlesien).  
342]

## Buchdruckerei-Einrichtungen,

Walzenmasse, Farben für Buch- und Stein-  
druck, concentrirte Seifenlauge, Blanco-Blitzen- und  
Adreklarten, Stempelmarten, Fachliteratur, sowie  
alle in unser Fach einschlagenden Artikel können be-  
zogen werden durch die Expedition des „Corr.“

## Großes Lehrbuch der Buchdruckerkunst.

Im Verlage von Alexander Waldow erscheint in Lieferun-  
gen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
Die Buchdruckerkunst und die ihr verwandten Ge-  
schäftszweige in ihrem technischen und kauf-  
männischen Betriebe. Nach eigenen Erfahrungen und  
unter Mitwirkung namhafter Fachgenossen bearbeitet  
und herausgegeben von Alexander Waldow.

Sechswöchentlich erscheint ein Heft von 3 Bogern  
Quart in eleganter Ausstattung mit Linienzeichnungen,  
Initialen in Buntdruck, Titeln zc. zc. Preis pro  
Heft 10 Ngr. [354]

Den Mitgliedern des Buchdruckerei-Maschinen-  
meister-Vereins zu Leipzig wird hierdurch bekannt  
gemacht, daß Herr Ewald Hülsmann auf sein  
Ansuchen aus dem Vorstand geschieden und an dessen  
Stelle Herr Gottfried Herrmann einberufen wor-  
den ist.

Leipzig, den 13. Juli 1874.

Der Vorstand.  
356] Herm. Förster, d. Z. Vorf.

## Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Freitag, den 17. Juli, Abends 1/9 Uhr:

## Hauptversammlung

im Restaurant Bellevue (früher Leipziger Salon).  
Tagesordnung: 1) Beschlussfassung über Vor-  
schlüsse. 2) Berathung von Statutenänderungen.  
3) Mittheilungen des Vorstandes.

Anmeldung zugereister und neuereintretender  
Mitglieder, Ausstellung von Legitimationsbüchern,  
Auszahlung des Blaticums und Nachweis von  
Conditionen. Kranken-An- und Abmeldungen bei  
Joh. Neuböcker, Lange Str. 44 part. An denselben  
sind auch alle den Verein betreffenden Zuschriften  
zu senden und wird von ihm Auskunft jeder Art in  
der vorgenannten Zeit ertheilt.

Schriftgießergehilfen-Verein.  
Freitag, den 17. Juli, Abends 8 Uhr, bei  
Schäfer: Vereinsversammlung. D. V.